



Protokollauszug zum AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND VERWALTUNG

am Dienstag, 07.02.2017, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

4. Unternehmensbefragung durch die GEFAK
- Präsentation der Ergebnisse

Vorl.Nr.

Beratungsverlauf:

Anhand einer Präsentation (vgl. Anlage zum Protokoll) erläutert Herr Josef Rother (GEFAK) ausgewählte Ergebnisse der Unternehmensbefragung der Stadt Ludwigsburg 2016.

Stadträtin Kreiser bedankt sich für den informativen Vortrag und bedankt sich bei der Wirtschaftsförderung. Eine entsprechende Befragung sei unverzichtbar, zeige auch Handlungsbedarf auf. Klar sei, dies habe die Befragung auch gezeigt, dass ein Gewerbeflächenbedarf existiere. Auch beim Thema Wohnraum bestünde ein großer Flächenbedarf. Hier sei man dran; Möglichkeiten und Flächen seien allerdings begrenzt. Alle Nachfrager werde man daher nicht befriedigen können.

Stadtrat Prof. Vierling schließt sich dem Dank und Lob seiner Vorrednerin an. Der Dank gelte auch der Verwaltung. Er führt aus, in der ganzen Region gebe es das Problem des Fachkräftemangels/des Fachkräftebedarfs. Dies sei allerdings besser als Arbeitslosigkeit. Dort, wo die Befragung Probleme aufgezeigt und ermittelt habe, sei die Stadt dran etwas zu tun. Exemplarisch nennt er den Breitbandausbau. Auch beim Thema Wohnflächen stelle sich die Stadt der Problematik und sei versucht Wohnflächen behutsam weiterzuentwickeln.

Stadtrat Dr. O'Sullivan stellt fest, die Präsentation habe gezeigt, dass sich die Stadt nicht auf dem falschen Weg befinde. Die in der Umfrage ermittelten Aufgaben werden mitgenommen. Evtl. gebe es noch Möglichkeiten in der Bestandsentwicklung. Mit dem Ergebnis sei er zufrieden.

OBM Spec greift das Thema Bestandsentwicklung auf und teilt mit, es könne auch mit Aufkauf- und Weiterveräußerungspolitik reagiert werden.

Stadtrat Weiss vertritt die Auffassung, dass Flächen sinnvoll und behutsam eingesetzt werden müssen. Der Dank gelte der Wirtschaftsförderung der Stadt. Die Umfrage habe gezeigt, dass man eine größere Vernetzung, auch über die Stadtgrenzen hinaus benötige. Insgesamt sei man auf einem guten Weg.

Stadtrat Eisele stellt fest, dass Wohn- und Gewerbeflächen endlich seien, dies sei nichts Neues. Auch das Problem des Fachkräftemangels sei bekannt. Das Problem werde sein, woher kommen die Arbeitskräfte in Zukunft.

Stadträtin Dziubas bedankt sich für die Präsentation. Sie hält die Rücklaufquote der Befragung für eher gering. Sie würde auch interessieren, woher die Rückläufer kommen, beispielsweise auch, ob ihr Arbeitgeber beteiligt wurde.

Herr Rother teilt auf gestellte Fragen mit, die Erfahrung habe gezeigt, dass es keinen Unterschied mache, ob die Befragung anonymisiert oder nicht, durchgeführt werde. Eine Rücklaufquote von ca. 28 % sei sehr gut. Es sei eine erfreulich hohe Resonanz. Der Fachkräftemangel/Engpass sei bei Handwerkern am größten.

Herr Steinert, Wirtschaftsförderung, ergänzt, es seien ca. 1.400 Unternehmen per E-Mail angeschrieben worden. Es handle sich um einen breiten Unternehmens-Querschnitt, kein starres Gebilde. Die Handlungsempfehlungen am Ende der Präsentation stammen von der Wirtschaftsförderung der Stadt. Insgesamt stellen die begrenzt verfügbaren Flächen ein Problem dar. Die zur Bebauung verfügbare „grüne Wiese“ gebe es nicht. Es gelte bestehende Flächen und Bestände zu nutzen und zu optimieren.

Abschließend bedankt sich OBM Spec für die „Weichenstellung“. Hinsichtlich der von Stadtrat Eisele angesprochenen Wohnbauflächen gelte es, auch Quartierslösungen beim Wohnen anzugehen. Hier müssten insbesondere Gebäude die Ende des zweiten Weltkrieges errichtet wurden, ins Auge gefasst werden.

Geänderter Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt für die Neugestaltung der städtischen Kantine eine Entwurfsplanung mit Kostenberechnung für mehrere Handlungsoptionen zu erarbeiten und den zuständigen Gremien zur Vergabe vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der geänderte Beschluss wird mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: - Stadtrat Köhle

Beratungsverlauf:

Ausführlich erläutert Herr Weißer (FB Hochbau und Gebäudewirtschaft) die Vorlage 029/17. OBM Spec ergänzt, vorgesehen sei, das Kulturzentrum schrittweise zu modernisieren.

Stadträtin Kreiser fragt, ob der Standort der Küche und die Kantine an dieser Stelle eine Zukunft hätten. Sie weist darauf hin, dass die vorgesehene Umbaumaßnahme nicht in der Prioritätenliste enthalten sei. Eine Kostenermittlung, keine Schätzung, sei gewünscht.

Stadträtin Wiedmann erkundigt sich, ob es rechtliche Vorgaben hinsichtlich der/des Pausenzeiten/Pausenaufenthalts für die städtischen Bediensteten gebe. Die vorgesehenen Maßnahmen seien plausibel. Sie erkundigt sich, ob Schadstoffmessungen durchgeführt wurden. Außerdem bittet sie darum, die Kosten mit und ohne Freibereich aufzuschlüsseln. Sie teilt mit, ihre Fraktion würde noch kontrovers diskutieren.

Stadträtin Liepins teilt mit, auch in ihrer Fraktion werde das Vorhaben ebenfalls kontrovers diskutiert. Dass die Kantine keine besondere Aufenthaltsqualität biete, sei klar. Sie störe sich jedoch daran, dass die Verwaltung nur stückchenweise präsentiere, wie es im Kulturzentrum weitergehen soll. Es fehle das Gesamtkonzept. Die Prioritäten würden ständig verändert. Ihre Fraktion wolle wieder Kostenschätzungen. Sie überlege, evtl. einen entsprechenden Antrag hierzu zu stellen.

Der Qualitätsanspruch sei da, die Notwendigkeit einer Sanierung unstrittig, sagt Stadtrat **F. Lutz**. Er erinnere jedoch daran, dass die Rangordnung auf der Prioritätenliste für große Bauvorhaben durcheinandergerate, wenn ein weiteres Projekt dazwischengeschoben werde. Auch stelle sich die Frage, was alles saniert werden soll. Das Gesamtkonzept fehle. Es müsse vorher klar sein, ob man z.B. einen Außenbereich wolle, oder nicht. Fragen seien zu klären, wer soll nach der Sanierung alles Gast sein, wie ist die Belüftung momentan, wie nach einer Sanierung? Es seien noch einige Fragen offen, z.B. auch wie werden die Räume am Wochenende genutzt. Dem Planungsbeschluss werde man zustimmen.

Stadtrat Eisele will wissen, ob mit einer Sanierung auch eine Steigerung der Kapazitäten einhergehe. Denn bisher essen nach Angaben der Verwaltung dort im Schnitt täglich nur 155 der 1300 städtischen Mitarbeiter. Er tue sich schwer einer Planung zuzustimmen, wenn an anderer Stelle, z.B. der geplanten Mehrzweckhalle Oßweil, nichts passiert. Er werde daher nicht

ablehnen, aber auch nicht zustimmen. Er werde sich seiner Stimme enthalten.

Stadträtin Dziubas spricht sich für eine Sanierung des Kulturzentrums aus. Sie werde zustimmen, bitte aber um frühzeitige Vorlage von Zahlen. Außerdem bittet Sie darum, andere Planungen nicht zu vergessen.

Herr Weißer erläutert, die Neugestaltung der Kantine sei zwar nicht in der Prioritätenliste, aber aus Sicht als Arbeitgebers ein notwendiges Projekt. Es gebe keine Vorplanung, damit auch keine Kostenschätzung. Zahlen könne er erst nennen, wenn die Vorplanung abgeschlossen sei. Hinsichtlich der Frage nach Schadstoffen teilt er mit, die Raumluft sei nicht belastet. Ob verbautes Asbest vorhanden sei, werde die Sanierung zeigen.

Herr Schmid, Fachbereich Organisation und Personal ergänzt, man erhoffe sich Verbesserungen hinsichtlich der Belüftung. Vermietet werde die Kantine an Wochenenden wenig. Mit dem Essen sei man sehr zufrieden. Die Gästezahl sei steigerbar. Rd. 85% der Esser seien Mitarbeiter. Auf Frage der Stadträte Kreiser und F.Lutz teilt Herr Schmid mit, die Kantine habe räumliche Grenzen. Am Standort wolle man festhalten. An manchen Tagen, sei die Kapazitätsgrenze an produzierbaren Essen erreicht.

OBM Spec fügt hinzu, die Kantine wäre dann kein Zukunftsstandort, wenn alle Essen für die Ganztagebetreuung der Schulkinder produziert werden müssten. Dies sei aber nicht der Ansatz. Die Stadt setze Caterer ein.

EBM Seigfried ergänzt, für die Schulkindbetreuung finden Ausschreibungen auf dem freien Markt statt.

Stadtrat Herrmann befürchtet, dass man die vor ca. einem Jahr beschlossenen Prioritäten längst aus den Augen verloren habe. Schuld daran seien kurzfristig von der Verwaltung auf die Tagesordnung gehobene Bauprojekte wie die Mensa im alten Stadtbad oder die Umbauten am Bürgerbüro und am Foyer des Kulturzentrums. "Es ist ganz egal, wie wichtig man den Umbau der Kantine findet, ich frage mich, was kommt in 14 Tagen?" Man müsse auch weiterhin eine Rangfolge einhalten. 5 Projekte seien in letzter Zeit außerhalb der Prioritätenliste nachgeschoben worden.

Stadtrat Weiss weißt auf unterschiedliche Dringlichkeiten hin. Klar sei, dass etwa die neue Grundschule gebaut werden müsse, weil die Kinder da seien. Aber nicht alle Baumaßnahmen, die die Verwaltung in den letzten Monaten vorgeschlagen habe, seien von der gleichen Wichtigkeit. „Was ist, wenn wir nach Abschluss der Vorplanung feststellen, dass der Kantinenumbau ein oder zwei Millionen kostet? Können wir die Sache dann noch zurückstellen?“, erkundigt er sich.

Stadtrat Eisele gibt zu bedenken, dass bei einer Öffnung der Kantine auf den Rathaushof, auch das Thema Sonnenschutz und damit der Aspekt der Gestaltung wieder in den Focus rücke.

OBM Spec teilt mit, von Seiten der Stadträte seien berechnete Fragen und Aspekte eingebracht worden. Bei einer planerischen Untersuchung, sollen daher verschiedene Optionen Berücksichtigung finden - auch mit unterschiedlichen Kosten. Er regt an, daher den Beschlussvorschlag zu ändern.

Anschließend stellt OBM Spec den geänderten Beschlussvorschlag zur Abstimmung welcher einstimmig angenommen wird.

Die Beschlussfassung im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt ist für den 16.02.2017 vorgesehen.

Stadtrat Herrmann erkundigt sich, was „noch in der Pipeline ist?“

OBM Spec teilt mit, die Prioritätenliste werde durchgegangen und man werde sagen was ansteht. EBM Seigfried ergänzt, dass es immer klar war, dass ein solches Ranking stets fortgeschrieben werden müsse.